

## **Pressemitteilung**

Niedernhausen, 9. Mai 2018

---

### **Fledermausquartiere gesucht**

Die NABU-Gruppe Niedernhausen ruft Hausbesitzer in Niedernhausen dazu auf, Quartiere für Fledermäuse zu schaffen, und verschenkt eigens 20 Fledermaus-Wandschalen. Diese Wandschalen aus Holzbeton sind 25 × 30 cm groß und bis zu 5 cm dick und werden an die Hauswand geschraubt. Sie werden von Fledermäusen sowohl als Sommer- als auch als Winterquartier genutzt. Fledermäuse benötigen im Jahresverlauf viele verschiedene Quartiere: Von der „Wochenstube“ zur Jungenaufzucht über wechselnde Schlaf- und Fraßplätze sowie Balzquartiere zur Fortpflanzung bis hin zur frostsicheren Zuflucht für einen geruhsamen Winterschlaf. Da sie nicht in der Lage sind, selbst Behausungen zu bauen, beziehen Fledermäuse gern Hohlräume, Risse und Spalten an Gebäuden oder auch auf Dachböden – übrigens ohne dabei die Bausubstanz zu beschädigen. Wer zum Überleben der wendigen Flugkünstler beitragen möchte, melde sich bitte unter [info@nabu-niedernhausen.de](mailto:info@nabu-niedernhausen.de). Als Dankeschön lockt die Auszeichnung „Fledermausfreundliches Haus“. Im Rahmen der Aktion berät die NABU-Gruppe auch Hausbesitzer, die Quartiere schaffen möchten.



*Quartiere für und von Fledermäusen gesucht: Der NABU Niedernhausen bittet um Mithilfe.*

*Fotoquelle: NABU/Dietmar Nill*

Zudem sucht der NABU Niedernhausen Informationen über Fledermausvorkommen. Wer Fledermäuse beobachtet und Vorkommen kennt (nicht nur an Privathäusern, sondern auch in

Kirchen, Burgen, Stollen oder öffentlichen Gebäuden), melde sich bitte bei Olaf Godmann (Telefon: 06127 / 7453 oder E-Mail: [godmann@t-online.de](mailto:godmann@t-online.de)). Er kartiert schon seit einigen Jahren Fledermausquartiere im Idsteiner Land, wo derzeit noch 14 Fledermausarten leben, die sich allesamt ausschließlich von Insekten ernähren. Allerdings gehen die Bestände seit Jahren dramatisch zurück. So kam der Abendsegler früher überall häufig vor und es gab eine große Winterschlafkolonie in Niedernhausen. Diese Vorkommen sind völlig verschwunden, vermutlich weil vor allem Windkraftanlagen den weit wandernden Tieren zusetzen. Das Mausohr hatte noch vor wenigen Jahren Weibchenkolonien, sogenannte Wochenstuben, in verschiedenen Kirchen des Rheingau-Taunus-Kreises, etwa in der Unionskirche in Idstein, die jedoch wie viele andere Kirchen heute verwaist ist. Im gesamten Kreisgebiet ist nur noch eine Kolonie aus dem Rheingau bekannt. Ebenfalls in Idstein ausgestorben ist die Kleine Hufeisennase, die früher im Idsteiner Schloss lebte und auch vielerorts in unterirdischen Stollen gefunden wurde. Heute gibt es in ganz Hessen nur noch ein Vorkommen in der Nähe zu Thüringen. Die Zwergfledermaus ist zum Glück noch in allen Ortschaften des Kreises zu finden, doch auch sie wird immer seltener, weil ihr der massive Gifteinsatz in der Landwirtschaft zu schaffen macht.